

TOP 1

**"Landesregierung ohne Plan: Genehmigung Datteln rechtswidrig erteilt,
Genehmigung Ochtrup rechtswidrig versagt, Novelle der Landesplanung
abgesagt."**

**Rede des
Abgeordneten der
SPD-Landtagsfraktion
Stefanie Wiegand**

**anlässlich
der Plenarsitzung am 7. Oktober 2009**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Frau Präsidentin,
meine Damen und Herren,

als örtliche Abgeordnete erlebe ich bei meinen Terminen vor Ort, was dieses Versagen der schwarz-gelben Landesregierung vor Ort an Schaden anrichtet.

Da ist eine Stadt wie Ochtrup. Eine Stadt mit 20.000 Einwohnern, die ein bestehendes FOC erheblich erweitern will.

Direkt nebenan liegt Gronau. Eine Stadt mit 46.000 Einwohnern. Hier steht in der Innenstadt ein großes Warenhaus leer. Eine der Hertie-Immobilien die seit der Insolvenz des Unternehmens ab Frühjahr dieses Jahres bundesweit schließen mussten.

Nun liegt also mitten in Gronau ein Geschäftshaus mit zwei Etagen ansonsten marktgängiger Verkaufsfläche brach. Hier wäre auch ein Neubeginn mit Fabrikverkauf und Outlet zumindest denkbar.

Und nun zu den Planungen für neue Verkaufszentren: Die Stadt Ochtrup will großflächigen Einzelhandel massiv ausweiten. Und Gronau hat sich ebenfalls auf den Weg gemacht und will auch ein vergleichbares FOC errichten. Den Flächennutzungsplan dafür hat gestern die Bezirksregierung Münster als der verlängerte Arm der Landesregierung genehmigt.

Zitiert sei hier Georg Frieler in seiner plattdeutschen Kolumne im Dezember vergangenen Jahres: "Und was ist mit unserem FOC-Zombi? Lebt der Halbtote noch oder ist er in den Grachten ertrunken?" Frau Thoben hat diesen Zombi gestern aus dem Wasser gezogen und wachgeküsst.

In Ochtrup und Gronau sollen also nach dem Willen der jeweiligen Planer insgesamt deutlich über 20.000 m² Verkaufsfläche neu geschaffen werden.

Dabei hat Planungsministerin Thoben vor gerade mal vier Wochen hier im Plenum weiße Salbe verteilt, indem sie im Zusammenhang mit Gronau von der politischen Zielsetzung des Innenstadtschutzes sprach und von der Förderung der Innenstädte, die ad absurdum geführt würde, wenn beim großflächigen Einzelhandel ein völliger Wildwuchs zugelassen würde.

"Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern." soll schon Konrad Adenauer gesagt haben.

Das Umland von Ochtrup und Gronau ist ländlich geprägt. Niedersachsen und die Niederlande liegen vor der FOC-Tür. Durch die Neuplanungen würde das Einzelhandelsgefüge in der gesamten Region massiv verändert.

Und genau hier ist es Aufgabe der Landesplanung, zum Wohle aller steuernd einzugreifen: Hier hat die Planungsministerin allerdings versagt. Der Verfassungsgerichtshof hat mit Urteil vom 26. August 2009 auf Grundlage einer Verfassungsbeschwerde der Stadt Ochtrup wegen Verletzung des kommunalen Selbstverwaltungsrechts die entsprechende Vorschrift des § 24a Abs. 1 Satz 4 des Gesetzes zur Landesentwicklung (LEPro) für nichtig erklärt.

Der 10. Senat des Oberverwaltungsgerichts (OVG) hat dann am 30. September 2009 im Streit um die Erhöhung der Verkaufsfläche des Euregio-Outlet-Center (EOC) in Ochtrup entschieden, dass der Stadt Ochtrup die Genehmigung der 78. Änderung ihres Flächennutzungsplans unter Auflagen zu erteilen ist (Aktenzeichen 10 A 1676/08).

"We love the new." heißt es in einer Broschüre des NRW-Wirtschaftsministeriums. Für uns vor Ort bedeutet das: "Management by potatoes". - Rinn in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln.

Gronau hat die Besonderheit, dass ein riesiges, denkmalgeschütztes ehemaliges Spinnereigebäude als ein Monument des Industriekulturerbes unseres Landes erhalten geblieben ist. Diese "Weiße Dame", wie sie vor Ort heißt, müsste eigentlich in die Planungen mit einbezogen werden könnte. Sie steht im Ensemble unter anderem Industriekulturerbe. Dort ist heute die Wirtschaftsförderung und das rockⁿpopmuseum untergebracht.

Die "Weiße Dame" gammelt aber aktuell vor sich hin, weil immer wieder aufs Neue Investoren gefunden werden müssen, die bereit sind Projekte anzustoßen, die aber durch die Landesplanung und dem Willen der Gronauer CDU massiv verhindert werden.

Ein Investor sprang ab, weil der Planungsministerin die geplante Verkaufsfläche zu groß war. Nun dürfte er wieder, aber er hat das Projekt inzwischen aufgegeben. Ein anderer Investor forderte schon 2006 klare Kante von der Bezirksregierung, besonders hinsichtlich in der Konkurrenzsituation zwischen Ochtrup und Gronau.

Infolge Dessen droht derzeit der Stadt, befördert durch die schwarz-gelbe Landespolitik, ein kontinuierlicher Attraktivitätsverlust.

Dabei gibt es hier das beliebte Inseleparkgelände mit den Grachtensystem und seinen Fritschi-Inseln. Schließlich war Gronau zusammen mit der niederländischen Gemeinde Losser im Jahr 2003 Ausrichter der NRW-Landesgartenschau.

Nun hat Gronau aber neben der Hertiepleite auch jahrelangen unsinnigen Planungsstillstand im Bezug auf die Nutzung der "Weißen Dame" und der Inseleparkfläche zu verkraften gehabt.

Durch das jahrelange Tauziehen um das FOC-Projekt ist unnötig viel Energie, Geld und Zeit vergeudet worden.

In den letzten Jahren konnte weder das FOC noch der "Plan B", der eine Wiederbelebung der Innenstadt vorsah, umgesetzt werden. Gestern gab es nun plötzlich auf die Schnelle die Genehmigung des Flächennutzungsplanes für ein FOC: Gerade mal sechs Tage nach Urteilsverkündung des OVG in Münster! Dabei wollten Sie, Frau Ministerin Thoben, doch die schriftlichen Urteilsbegründung, die des nordrhein-westfälischen Verfassungsgerichtshofes eingeschlossen, sorgfältig prüfen?

Dabei ist die negative Einstellung in der Gronauer Bevölkerung gegenüber einem FOC auf dem Gronauer Inseleparkgelände eindeutig - so eindeutig wie die positive Einstellung in der Ochtruper Bevölkerung gegenüber dem EOC. Das zeigen die vielen Leserbriefe in den Westfälischen Nachrichten und dem Tageblatt für den Kreis Steinfurt.

Dies alles macht deutlich:

Die Planlosigkeit und der Pfusch im Regierungshandwerk lähmen die gute Entwicklung einer schönen Region. Das haben die Menschen im westlichen Münsterland nicht verdient.

Gronauer wie Ochtruper müssen sich darauf verlassen können, dass in Düsseldorf auch zum Wohle ihrer Heimat gut regiert wird.

* * *